HDM

Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Veranstaltungsprogramm

des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen

1. Halbjahr 2016

Philipps Universität Marburg

THM TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten das 17. Weiterbildungsprogramm des Hochschuldidaktischen Netzwerkes Mittelhessen in Ihren Händen. Als Lehrende*r an einer der drei beteiligten Hochschulen – der Phillips-Universität Marburg, der Technischen Hochschule Mittelhessen und der Justus-Liebig-Universität Gießen – sind Sie herzlich eingeladen, die Angebote zur Weiterentwicklung Ihrer Lehre und Ihrer Lehrpersönlichkeit zu nutzen.

Die Veranstaltungsbeschreibungen in dieser Broschüre bieten Ihnen Informationen zu den Inhalten, den eingesetzten Methoden und zu den jeweiligen Lehr-/Lernzielen. Wir haben auch dieses Mal wieder eine Mischung aus Altbewährtem und Neuem zusammengestellt, um sowohl für Einsteiger*innen als auch für bereits erfahrenere Lehrende ein spannendes Angebot bereitzuhalten.

Eine offene und konstruktive Lehr-/Lernkultur ist uns nicht nur in den Workshops wichtig. Wenn Sie Anregungen, Kritik oder gute Ideen für unsere Programmgestaltung haben, wenden Sie sich bitte gerne an uns.

Aktuell wenden wir uns mit einem wichtigen Anliegen an Sie: Die Auswertung unserer Statistiken zeigt, dass die Workshops trotz hoher Nachfrage und langer Wartelisten oft nicht voll besetzt sind. Dies liegt daran, dass es aufgrund von kurzfristigen Absagen leider immer wieder dazu kommt, dass Plätze ungenutzt bleiben müssen, obwohl Wartelisten existieren. Dies ist zum einen für die Personen auf den Wartelisten sehr bedauerlich. Zum anderen steigen für das HDM die durchschnittlichen Veranstaltungskosten pro Teilnehmer*in unverhältnismäßig an. Da wir beobachten, dass die Zahl der Ab- und Ummeldungen steigt, möchten wir Sie an dieser Stelle höflich darauf aufmerksam machen, dass Sie mit Ihrer Anmeldung Ihre Teilnahme verbindlich zusagen und den Teilnahmebedingungen bzw. der Workshop-Kultur des HDM zustimmen.

Auf unserer Homepage können Sie sich zu den Veranstaltungen anmelden:

www.hd-mittelhessen.de

Sie finden hier auch jederzeit aktuelle Informationen zu zusätzlichen Angeboten oder eventuellen Änderungen im Programm.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie aus unseren Workshops viele Impulse und konkrete Ideen für Ihre Lehre mitnehmen und freuen uns darauf, Sie als Teilnehmer*in in unseren Workshops oder zu persönlichen Beratungsgesprächen begrüßen zu dürfen.

Ihr HDM-Team

Inhalt

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder 4

II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ 5

III. Teilnahmebedingungen 6

IV. Ansprechpartnerinnen 8

V. HDM-Workshop-Kultur 9

VI. Veranstaltungsübersicht 10

VII. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern 12

Lehren und Lernen

1. Stimmtraining für eine lebendige und ausdrucksstarke Lehre: Der zweite Tag für die Stimme 12
2. Schreibintensive Lehre: Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren 14
3. Die Stimme macht's: Mit tragfähiger, wohlklingender und gesunder Stimme lehren 16
4. Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung 18
5. Förderung der Lernmotivation von Studierenden 20
6. Wie Sie als erfahrene Lehrende Ihre Lehre optimieren können 21

Prüfen und Beraten

7. Kompetenzorientiert prüfen an Hochschulen 23
8. Kompetenzorientiertes Bewerten und Benoten schriftlicher (Haus-)Arbeiten 24
9. Gute Betreuung und Begleitung wissenschaftlicher Arbeiten 26

Lehrevaluation

10. Differenziertes Feedback in der Lehre 27
11. Feedback einholen mit Classroom Assessment Techniques 28

Medienkompetenz

12. PowerPoint kreativ: In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren 29
13. Herausforderung: Digitalisierung der Hochschullehre 31
14. Elektronische Medien in der Lehre anwenden: Aus der Praxis für die Praxis 32
15. E-Learning-Grundlagen: Szenarien und Instrumente für die Lehre 34

Innovation

16. Gamification in der Hochschullehre: Potenziale für die eigene Lehre? 36
17. Design Thinking: Innovation und Agilität in der Lehre 38
18. Problemorientiertes Lernen: Eine aktivierende Methode 39

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

19. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen 41
20. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag III: Schwierige Gespräche führen 43

Reflexivität

21. Praxisworkshop zur Sicherung des Lerntransfers in Lehrveranstaltungen 44
22. Lehrportfolio: Das eigene Lehrverständnis erkennen und zielgerichtet darstellen 45

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem Programm im Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ 47

VIII. Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ 48

Medienkompetenz

23. E-Learning in der wissenschaftlichen Weiterbildung 52

Innovation

24. Studierende (in der wissenschaftlichen Weiterbildung) beraten, coachen und begleiten 53
25. Aufgabenfelder und Professionalisierungsbedarfe von Studiengangkoordinator*innen in der wissenschaftlichen Weiterbildung 54

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem regulären HDM-Programm 56

IX. Unsere Referent*innen 57

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder

Das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen orientiert sich an den internationalen Standards der hochschuldidaktischen Weiterbildung und arbeitet aktiv an deren nationaler Weiterentwicklung und Umsetzung mit. Aus diesen Standards ergeben sich zentrale Bildungsziele, die in unserem Programm in neun Kompetenzfeldern umgesetzt werden.

Lehren und Lernen: Grundfragen und Probleme didaktischer Herausforderungen sowie die Organisation und Begleitung von Lernprozessen stehen hier im Mittelpunkt. Neben Präsentations- und Vortragstechniken geht es insbesondere um aktivierende Lehrmethoden und kooperative Lehrformen mit Schwerpunkt auf Aspekten des „Lernens".

Prüfen und Beraten: Leistungsprüfungen erfordern von Lehrenden eine fundierte Beratungs- und Prüfungskompetenz, die eine gerechte und lernzielorientierte Begleitung der Lernenden erlaubt.

Lehrevaluation: Evaluationsstrategien und Hintergrundwissen zur Gestaltung von Evaluationen sind notwendig für Qualitätssicherung und Selbstreflexion und dienen letztendlich auch der eigenen Profilierung.

Medienkompetenz: Die erfolgreiche Einbindung neuer Technik und Medien in die Lehre stellt ein weiteres Anforderungsprofil an die professionelle Lehrkompetenz dar.

Interkulturelle Kompetenz: Vorhandene kulturelle Eigenheiten und Differenzen in der Hochschullehre angemessen zu beachten, ist insbesondere angesichts der Internationalisierung der Hochschule unabdingbar. Hierzu gehören auch fremdsprachliche Kompetenzen.

Innovation: Innovationsfähigkeit ist Voraussetzung für eine an die Lernenden und Lehrinhalte angepasste Gestaltung des Unterrichts. In der Innovation manifestiert sich gleichzeitig das Potential für Weiterentwicklung.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement: Um Benachteiligungen von Studierenden etwa aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Herkunft oder Behinderung zu vermeiden, ist eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität der Lehrenden gefordert. Grundlagen des Konfliktmanagements tragen dazu bei, im Lehr- und Arbeitsalltag auftretende Spannungen zu bewältigen.

Reflexivität: Neben einer Sensibilisierung für die alltagsweltliche Gebundenheit von wissenschaftlichen Fragestellungen und Ergebnissen bedeutet Reflexivität insbesondere bewusste Selbstverortung der Lehrenden im Kontext der Hochschule und im Spannungsfeld von Lehre, Forschung und Führungsaufgaben.

Fachbezogene Didaktik: Das HDM bietet organisatorische Unterstützung an und versucht, lokale Initiativen zur fachbezogenen Didaktik anzuregen und auch hier einen standortübergreifenden Austausch zu etablieren.

II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

Das HDM vergibt das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, mit dem Sie Ihre erworbene Qualifikation z. B. bei Bewerbungen und in späteren Berufungsverfahren nachweisen können. Das Zertifikatsprogramm umfasst 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten, die innerhalb von 2–3 Jahren, unter Umständen aber auch schneller, absolviert werden können. Diese teilen sich auf in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlveranstaltungen.

Im **Pflichtbereich** sind folgende Leistungen zu erbringen: 32 bis 40 AE im Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ und jeweils 12 bis 16 AE in den Kompetenzfeldern „Prüfen und Beraten“, „Evaluation“ und „Medienkompetenz“. Dabei können Sie den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltungen Ihren Bedürfnissen oder den Anforderungen Ihres Fachs entsprechend wählen.

Im **Wahlpflichtbereich** sind weitere 80 AE zu absolvieren. Hier können Sie Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen. Dabei müssen Sie jedoch mindestens fünf von acht Kompetenzfeldern abdecken, um ein hinreichend breites didaktisches Spektrum kennen zu lernen.

Der **Wahlbereich** ist Ihrer individuellen Schwerpunktsetzung vorbehalten. Sie können also Ihren Interessen entsprechend einzelne Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen oder zwecks Profilbildung einen Schwerpunkt in einem oder zwei Kompetenzfeldern setzen.

ZERTIFIKAT
„Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ 200 AE

Pflicht 80 AE

1. Lehren und Lernen
32 bis 40 AE
2. Prüfen und Beraten
12 bis 16 AE
3. Lehrevaluation
12 bis 16 AE
4. Medienkompetenz
12 bis 16 AE

Wahlpflicht 80 AE

Veranstaltungen aus mind. fünf der Kompetenzfelder 1 bis 8

z. B. Interkulturelle Kompetenz oder Konfliktmanagement

Wahl 40 AE

Individuelle Schwerpunktsetzung, auch im Kompetenzfeld 9

Kompetenzfelder

1. Lehren und Lernen
2. Prüfen und Beraten
3. Lehrevaluation
4. Medienkompetenz
5. Interkulturelle Kompetenz
6. Innovation
7. Chancengleichheit und Konfliktmanagement
8. Reflexivität
9. Fachbezogene Didaktik

III. Teilnahmebedingungen

Das Angebot des HDM richtet sich an alle in die Lehre eingebundenen Professor*innen und Mitarbeiter*innen sowie an Nachwuchswissenschaftler*innen, die an einer der drei teilnehmenden Hochschulen beschäftigt sind. Lehrbeauftragte sind gleichermaßen willkommen, die Angebote des HDM zu nutzen.

Alle Veranstaltungen werden in der Regel zwei Monate vor Beginn für die Online-Anmeldung auf der HDM-Homepage freigeschaltet. Die Anmeldefrist dauert einen Monat und endet somit einen Monat vor Veranstaltungsbeginn. Die genauen Anmeldefristen finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Bitte melden Sie sich online auf unserer Homepage an:

www.hd-mittelhessen.de

Nach Eingang Ihrer Anmeldung bekommen Sie eine automatische Antwort darüber, ob Sie einen Platz in der Veranstaltung bekommen haben oder ob Sie auf der Warteliste Ihrer Hochschule stehen. Mögliche Restplätze werden nach Ablauf der Anmeldefrist vergeben, so dass Teilnehmende auf der Warteliste noch nachrücken können. In diesem Fall werden Sie persönlich von uns benachrichtigt.

Bitte beachten Sie, dass unsere Kurse Präsenzveranstaltungen sind. Sie erhalten Ihre Kursteilnahmebescheinigung nur dann, wenn Sie über die jeweils ausgewiesenen Arbeitseinheiten bzw. Präsenzzeiten eines Kurses anwesend waren.

Sollten Sie an einer Teilnahme verhindert sein, bitten wir Sie, sich von der Veranstaltung abzumelden, sobald es Ihnen bekannt ist. Für viele Veranstaltungen führen wir Wartelisten, so dass Ihr Platz neu belegt werden kann, wenn Sie uns rechtzeitig benachrichtigen.

Teilnahmeentgelt

Von Teilnehmenden der drei Partnerhochschulen ist ein Teilnahmeentgelt von 15,– Euro pro Veranstaltungstag zu entrichten. Das Teilnahmeentgelt für eine mehrtägige Veranstaltung beträgt entsprechend das Mehrfache davon. Da die Kurse als interne Weiterbildung gelten, können Sie im Gespräch mit Vorgesetzten oder mit der Fachbereichsleitung eine eventuelle Übernahme der Teilnahmeentgelte anfragen. Für Teilnehmende der Technischen Hochschule Mittelhessen wird kein Teilnahmeentgelt erhoben, da alle entstehenden Kosten durch die Hochschule getragen werden.

Für Angehörige anderer Hochschulen, die nicht am HDM beteiligt sind, beträgt das Teilnahmeentgelt 100,– Euro für eintägige Veranstaltungen und 200,– Euro für zweitägige Workshops.

Mit einer Teilnahmezusage wird Ihre Anmeldung verbindlich und das Teilnahmeentgelt fällig. Zeitnah zur Benachrichtigung bekommen Sie also auch eine Rechnung. Die Rechnung ist vor Beginn der Veranstaltung zu zahlen und kann nur bei erfolgter Abmeldung **spätestens zehn Werktage** vor Veranstaltungsbeginn storniert werden. Ein eventuell bereits überwiesenes Teilnahmeentgelt wird dann zurückgezahlt. Bei unentschuldigtem Fehlen wird das Teilnahmeentgelt aufgrund des entstandenen Aufwandes einbehalten bzw. muss dennoch überwiesen werden.

Alle Veranstaltungen aus dem HDM-Veranstaltungsprogramm können Sie einzeln buchen. Für jede Veranstaltung bekommen Sie eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt, wenn Sie vollständig teilgenommen haben.

Zertifikatsteilnehmende

Haben Sie sich für den Erwerb des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ entschieden, bieten wir Ihnen im Rahmen unseres Betreuungskonzepts eine regelmäßige Beratung und Unterstützung an. Die Erstberatung dient der Klärung z. B. Ihrer Weiterbildungsziele, Schwerpunkte, Zeithorizonte und Rahmenbedingungen. Auf Ihren Wunsch nehmen wir Sie in eine Datei für Zertifikatsteilnehmende auf und Sie erhalten die Möglichkeit, von uns für ausgewählte Veranstaltungen vorgemerkt zu werden. Wir senden Ihnen halbjährlich eine aktualisierte Checkliste zu, anhand derer Sie den Stand Ihres Zertifikatserwerbs erkennen können, verbunden mit Empfehlungen für weitere Veranstaltungsbesuche.

Die Anzahl der Aufnahmen von Zertifikatsteilnehmenden erfolgt auf Basis aktueller Kapazitätsberechnungen. Bei Ausschöpfung der Kapazitäten kann der betreute Erwerb erst ab dem Folgehalbjahr angeboten werden.

Die im Rahmen einer strukturierten Graduiertenausbildung absolvierten Veranstaltungen können nach Prüfung mit ihrem vollen Stundenumfang auf das Zertifikat angerechnet werden. Auch andere hochschuldidaktische Kompetenznachweise können in Absprache mit den Ansprechpartnerinnen des HDM für den Erwerb des Zertifikats ggf. anerkannt werden.

Ihr HDM-Team

IV. Ansprechpartnerinnen

Für alle Fragen rund um das Veranstaltungsprogramm und zum Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ stehen Ihnen Ihre Ansprechpartnerinnen des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen zur Verfügung:

Prof. Silke Bock
Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen, C50, Raum 0.07
Tel.: 06 41-3 09 40 70
Silke.Bock@zekoll.thm.de

Ursula Rachor-Hagelüken
Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen, C50, Raum 0.06
Tel.: 06 41-3 09 40 72
Ursula.Rachor@zekoll.thm.de

Rieke Bernard
Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11+13
35032 Marburg
Tel.: 0 64 21-2 82 61 24
Hochschuldidaktik@uni-marburg.de

Anne Köhler
Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11+13
35032 Marburg
Tel. 0 64 21-2 82 64 71
hochschuldidaktik@uni-marburg.de

Dr. Sabine Mandler
Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 5A
35394 Gießen
Tel.: 06 41-98 44 21 46
Sabine.Mandler@zfbk.uni-giessen.de

Rebecca Köhl
Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 5A
35394 Gießen
Tel.: 06 41-98 44 21 44
hochschuldidaktik@zfbk.uni-giessen.de

Wir beraten Sie gerne persönlich und unterstützen Sie auf Ihrem Weg in die professionelle Lehrtätigkeit oder bei der Weiterentwicklung Ihrer Lehrkompetenz.

V. HDM-Workshop-Kultur

1. Wählen Sie Ihre Workshops stets interessengeleitet aus, und lesen Sie die Beschreibungen und Hinweise sowie die intendierten Lernergebnisse vor Ihrer Anmeldung aufmerksam durch, um Ihre Erwartungen mit den Zielsetzungen des Workshops abzugleichen.

2. Wenn Sie einen Platz erhalten haben, regeln Sie bitte rechtzeitig die Übernahme Ihrer Arbeitsverpflichtung (dienstlich und privat) durch Dritte oder organisieren Sie ggf. deren Verschiebung.

3. Seien Sie bitte pünktlich und nehmen Sie die ganze Präsenzzeit des Workshops wahr.

4. Benutzen Sie Ihre mobilen Endgeräte nur, wenn sie für das Arbeiten an den Inhalten des Workshops notwendig sind.

5. Tragen Sie zur Schaffung einer positiven Lernatmosphäre bei, indem Sie durchgängig eine kooperative Arbeitshaltung einnehmen und Regeln des guten Feedbacks anwenden: Sachlich argumentieren, wertschätzend kommunizieren, keine „Killerphrasen“ verwenden, unterschiedliche Standpunkte mit „und“ oder „gleichzeitig“ statt mit „aber“ beginnen.

6. Stellen Sie für Ihre eigenen sowie die Lernergebnisse der anderen Teilnehmenden die Sache in den Fokus, nicht Positionen.

7. Seien Sie neugierig auf die Sicht der anderen. Wertschätzen Sie die Diversität von Lehrprofilen und Didaktiken als nutzbringende Vielfalt.

8. Bringen Sie sich für Ihren eigenen Lernerfolg aktiv ein und behalten Sie dabei gleichzeitig für ein wechselseitiges und fruchtvolles Miteinander Ihre Redezeit im Blick.

9. Seien Sie bereit, sich während des Workshops Inhalte zu Ihrem eigenen Nutzen aktiv und selbstständig zu erarbeiten.

10. Stimmen Workshop-Beschreibung und/oder die intendierten Lernergebnisse nicht mit den Inhalten der Veranstaltung überein, bitten wir Sie um einen direkten Hinweis an den/die Referent*innen, z. B. in der Pause, und um ggf. einen Vermerk auf dem Feedbackbogen sowie um eine Mitteilung an Ihre Ansprechpartnerin an Ihrer Hochschule.

VI. Veranstaltungsübersicht

Januar

14.01.2016	PowerPoint kreativ: In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren – Auftaktworkshop	29
19.01.2016	Herausforderung: Digitalisierung der Hochschullehre	31
23.01.2016	Stimmtraining für eine lebendige und ausdrucksstarke Lehre: Der zweite Tag für die Stimme	12
28.01.2016	PowerPoint kreativ: In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren – Abschlussworkshop	29

Februar

05. – 06.02.2016	Schreibintensive Lehre: Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren – Auftaktworkshop	14
08.02.2016	Die Stimme macht's: Mit tragfähiger, wohlklingender und gesunder Stimme lehren	16
10.02.2016	Praxisworkshop zur Sicherung des Lerntransfers in Lehrveranstaltungen	44
11. – 12.02.2016	Studierende (in der wissenschaftlichen Weiterbildung) beraten, coachen und begleiten	53
16. – 17.02.2016	Kompetenzorientiert prüfen an Hochschulen	23
19.02.2016	Elektronische Medien in der Lehre anwenden: Aus der Praxis für die Praxis	32
22. – 23.02.2016	Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen	41

März

01. – 02.03.2016	Differenziertes Feedback in der Lehre	27
08.03.2016	Feedback einholen mit Classroom Assessment Techniques	28
10. – 11.03.2016	Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung – Auftaktworkshop	18
14. – 15.03.2016	E-Learning-Grundlagen: Szenarien und Instrumente für die Lehre	34
16.03.2016	Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag III: Schwierige Gespräche führen	43
17.03.2016	Gamification in der Hochschullehre: Potenziale für die eigene Lehre?	56

April

01. – 02.04.2016	Schreibintensive Lehre: Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren – Abschlussworkshop	14
06.04.2016	Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung – Zwischenworkshop	18
08.04.2016	Design Thinking: Innovation und Agilität in der Lehre	38
14. – 15.04.2016	Problemorientiertes Lernen: Eine aktivierende Methode	39
18. – 19.04.2016	E-Learning in der wissenschaftlichen Weiterbildung	52
28. – 29.04.2016	Förderung der Lernmotivation von Studierenden	20

Mai

09.05.2016	Lehrportfolio: Das eigene Lehrverständnis erkennen und zielgerichtet darstellen – Auftaktworkshop	45
12.05.2016	Wie Sie als erfahrene Lehrende Ihre Lehre optimieren können – Auftaktworkshop	21
18.05.2016	Wie Sie als erfahrene Lehrende Ihre Lehre optimieren können – Abschlussworkshop	21
23.05.2016	Lehrportfolio: Das eigene Lehrverständnis erkennen und zielgerichtet darstellen – Abschlussworkshop	45

Juni

01.06.2016	Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung – Zwischenworkshop	18
09.06.2016	Kompetenzorientiertes Bewerten und Benoten schriftlicher (Haus-)Arbeiten	24
10.06.2016	Gute Betreuung und Begleitung wissenschaftlicher Arbeiten	26
22.06.2016	Aufgabenfelder und Professionalisierungsbedarfe von Studiengangkoordinator*innen in der wissenschaftlichen Weiterbildung	54

Juli

08. – 09.07.2016	Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung – Abschlussworkshop	18

Lehren und Lernen

1. Stimmtraining für eine lebendige und ausdrucksstarke Lehre: Der zweite Tag für die Stimme

Sie wissen, welche Inhalte Sie vermitteln wollen, aber Sie sind nicht sicher, ob es Ihnen immer gelingt, Ihr Fachwissen für Ihre Studierenden lebendig und ausdrucksstark zu transportieren?

Wie Sprechen und Stimmeinsatz eine zuhörerfreundliche Lehre unterstützen können, wird in diesem Workshop unser Thema sein. Nicht immer ist uns bewusst, wie wir unsere Stimme in der Lehre einsetzen und welche Variationsmöglichkeiten des Sprechens wir in unseren Veranstaltungen nutzen. In diesem Workshop erfahren Sie, wie durch lebendigen Stimmeinsatz und abwechslungsreiche Sprechweise das Zuhören erleichtert wird.

Wir werden die eigene Stimme und das eigene Sprechen analysieren, um anschließend durch gezielte Stimm- und Sprechübungen Verbesserungen zu erzielen. Hierzu werden auch kurze Audioaufnahmen eingesetzt.

Hinweis

Dieser „Zweite Tag für die Stimme“ ist für Lehrende gedacht, die bereits eine Fortbildung zu den Grundlagen des guten Stimmgebrauchs besucht haben und sich speziell auf Sprechausdruck und lebendigen Stimmgebrauch konzentrieren möchten. Bitte tragen Sie bequeme Kleidung, da wir viele Stimm- und Sprechübungen selbst ausprobieren werden. Bringen Sie eine kurze Einleitung (Beginn einer Vorlesung oder eines Seminars) von ein bis zwei Minuten oder alternativ einen kurzen literarischen oder fachlichen Text mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- gute Grundbedingungen für Zuhörerfreundlichkeit in der Lehre zu benennen.
- eigene Varianten des Sprechens und des Stimmgebrauchs zu analysieren.
- Übungen zur Verbesserung der Lebendigkeit und der Ausdruckskraft der Stimme gezielt für die eigene Lehre anzuwenden.

Lehren und Lernen

Referentin

Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff, M.A.

Termin

Sa. 23.01.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 23.11.2015 bis 23.12.2015

2. Schreibintensive Lehre: Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren

Schreiben ist eine Schlüsselkompetenz in Studium und Beruf. Die schriftlichen Arbeiten Ihrer Studierenden fallen aber oft nicht so aus, wie Sie es erwartet haben. Das ist frustrierend für Sie und für Ihre Studierenden. Diesen Frust möchten Sie abbauen und Schreibaufgaben gezielt zur Förderung der fachlichen Kompetenz Ihrer Studierenden nutzen.

Studentische Texte und ihre Genese machen Gedankengänge bei der Auseinandersetzung mit fachlichen Fragen sichtbar. Daher können sinnvoll in die Lehre integrierte Schreibaufgaben nicht nur die Ausdrucksfähigkeit, sondern auch die vertiefte und kritische Reflexion fachlicher Inhalte fördern. Wie sich solche „schreibintensiven“ Seminare gestalten lassen, ist Gegenstand dieses Workshops.

Sie machen sich zunächst die kognitive Komplexität von Schreibprozessen sowie die Stufen bewusst, in denen sich die Kompetenz zum wissenschaftlichen Schreiben entwickelt, um gezielt Anknüpfungspunkte zu erkennen, die sich für die Entwicklung von Schreibkompetenz zur Förderung des Wissenserwerbs und der Akkulturation in Ihrem Fach nutzen lassen. Anschließend konzipieren Sie Schreibarrangements, mit denen Sie diese Entwicklungsprozesse in Ihrer Lehre sinnvoll steuern können. Dafür erhalten Sie Planungshilfen zur angemessenen Graduierung und Komplexitätsreduktion sowie zum lernförderlichen Feedback-Geben, Bewerten und Beraten. Zwischen den beiden Workshopteilen konzipieren Sie eine eigene schreibintensive Lehrveranstaltung, die Sie im Abschlussworkshop im kollegialen Austausch diskutieren und optimieren.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die kognitive Komplexität von Schreibprozessen und die Schreibkompetenzstufe Ihrer Studierenden anhand von Kriterien einzuschätzen.
- Elemente didaktischer Schreibarrangements zu benennen und auszuwählen, mit denen die Schreibkompetenz Ihrer Studierenden in bestimmten Bereichen gezielt gefördert werden kann.
- eigene schreibintensive Seminare zu konzipieren, in denen durch passgenaue Schreibarrangements die Auseinandersetzung Ihrer Studierenden mit fachlichen Fragen gezielt gefördert wird.

Lehren und Lernen

Referentin

Prof. Dr. Susanne Göpferich

Termine

Einführungsworkshops
Fr. 05.02.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr
Sa. 06.02.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr

Abschlussworkshops
Fr. 01.04.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr
Sa. 02.04.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig Universität Gießen

Arbeitseinheiten

40

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

60 € / 05.12.2015 bis 05.01.2016

3. Die Stimme macht's: Mit tragfähiger, wohlklingender und gesunder Stimme lehren

Eine tragfähige sonore Stimme gepaart mit einer guten Artikulation und Ausdruckskraft – das wünscht man sich selbst als Lehrende*r und das erwarten auch die Studierenden von ihren Dozent*innen. Durch den gekonnten Einsatz der Stimme können Inhalte gezielter vermittelt, der Stoff deutlicher strukturiert und die Studierenden erfolgreicher motiviert werden. 90 Minuten können sehr lang werden, wenn Überlastung und Überanstrengung zu Heiserkeit und Husten führen.

Ihre Stimme dient dem Transport von Inhalten und ist darüber hinaus Ihr stärkstes nonverbales Ausdrucksmittel, denn hinter dem gesprochenen Wort vermitteln sich in einer zweiten Ebene Kompetenz und Authentizität, Selbstsicherheit, Emotion und Begeisterung.

In diesem Workshop arbeiten Sie an Ihrem Hauptwerkzeug, der kraftvollen und die Inhalte und Intentionen gut transportierenden Stimme. Mit etwas theoretischem Input und viel praktischem Üben verbessern Sie Stimmqualität, Artikulation, Tragfähigkeit, Lebendigkeit und Belastbarkeit. Für den Fall, dass Ihre Stimme wirklich einmal durch Erkältung oder Überlastung angeschlagen sein sollte, bekommen Sie unterstützende Übungen zur Vorbeugung und Regeneration. Zudem erhalten Sie die Gelegenheit, das spannende Wechselspiel zwischen innerer Präsenz und äußerem stimmlichen Ausdruck zu erfahren und zu bearbeiten.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die jeweilige Qualität der eigenen Stimme zu erkennen und Ermüdungserscheinungen im frühen Stadium wahrzunehmen.
- einen gesunden Stimmgebrauch zu unterstützen und regenerative Maßnahmen in die Wege zu leiten.
- klar und deutlich, kraftvoll und lebendig auch längere Vorlesungen zu gestalten.
- mit ausdrucksvoller und tragender Stimme Ihre Kompetenz erlebbar zu machen und die Aufmerksamkeit der Zuhörenden auf sich und die Inhalte zu ziehen.

Lehren und Lernen

Referent
Gottfried Hoffmann

Termin
Mo. 08.02.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 08.12.2015 bis 08.01.2016

4. Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung

Meistens wissen Sie lange vor Semesterbeginn, welche Lehrveranstaltung Sie im kommenden Semester halten werden. Doch wenn es an die konkrete Lehrplanung geht, stellen sich Ihnen viele Fragen: Wie strukturiere ich meine Semesterplanung? Wie gestalte ich die einzelnen Sitzungen ansprechend? Wie bringe ich alle Inhalte unter, die ich vermitteln möchte? Woher weiß ich, ob und wie meine Lehrinhalte bei den Studierenden ankommen? In dieser semesterbegleitenden Workshopreihe lernen Sie grundlegende hochschuldidaktische Aspekte der Veranstaltungsplanung und -gestaltung anzuwenden sowie die Bedingungen für gelingende Lernprozesse kennen.

Im Auftaktworkshop strukturieren Sie Ihre anstehende Lehrveranstaltung, formulieren präzise Lehr-/Lernziele, binden aktivierende Methoden in Ihr Lehrkonzept ein und lernen, wie Sie Lehrinhalte didaktisch sinnvoll reduzieren können. Bei den Zwischentreffen diskutieren Sie Ihre aktuellen Fragen und Herausforderungen im Alltag der Lehrplanung und -praxis. Im Abschlussworkshop evaluieren Sie zunächst das abgelaufene Semester und erarbeiten Verbesserungsmöglichkeiten für Ihre zukünftige Lehre. Des Weiteren erfahren Sie mehr über Gruppendynamik und Kommunikationsstrategien für die Lehre und entwickeln darauf aufbauend Handlungsoptionen, wie auf schwierige Situationen in der Lehre professionell reagiert werden kann.

Hinweis

Kollegiale Hospitationen sind ein obligatorischer Bestandteil dieser Workshopreihe. Sie bilden dafür am Ende des ersten Workshops Hospitationsteams.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Bedingungen gelingender Lernprozesse sowie grundlegende Aspekte der Veranstaltungsplanung zu benennen und diese sinnvoll in Ihre eigenen Lehrkontexte zu integrieren.
- teilnehmerorientierte und aktivierende Methoden der eigenen Lehrsituation entsprechend auszuwählen und umzusetzen.
- Handlungsspielräume in der Lehre zu erkennen und zu nutzen.
- die eigene Rolle als Lehrperson zu reflektieren.
- die Beratungsformate „kollegiale Hospitation“ und „kollegiale Beratung“ professionell durchzuführen.

Lehren und Lernen

Referent

Dr. Markus Späth

Termine

Einführungsworkshops
Do. 10.03.2016: 10.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 11.03.2016: 10.00 bis 14.00 Uhr

Zwischenworkshops
Mi. 06.04.2016: 10.00 bis 18.00 Uhr
Mi. 01.06.2016: 14.00 bis 18.00 Uhr

Abschlussworkshops
Fr. 08.07.2016: 10.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 09.07.2016: 10.00 bis 14.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig Universität Gießen

Arbeitseinheiten

40

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

60 € / 10.01.2016 bis 10.02.2016

5. Förderung der Lernmotivation von Studierenden

Die Lernaktivität Ihrer Studierenden hängt maßgeblich von ihrer Motivation ab. Diese kann intrinsisch oder extrinsisch verortet sein und für beide Varianten gibt es verschiedene Gründe. In diesem Workshop werden Sie der Frage nachgehen, inwieweit Sie Einfluss auf die Motivation Ihrer Studierenden nehmen können. Des Weiteren beleuchten Sie, wie die motivationalen Prozessfaktoren in Ihrer Lehre (bspw. gewünschtes Aktivitätsniveau, Qualität der Lehre, Atmosphäre in der Lerngruppe) individuelle Faktoren der Studierenden (bspw. vorherige Lernerfahrung, Emotionen) überlagern und so das Lernverhalten positiv beeinflussen können.

Der Aufbau des Workshops sieht zunächst eine Hinführung zum Thema Lernmotivation vor. Daran anschließend können Sie mit Hilfe der Themenzentrierten Interaktion und Elementen der Gruppendynamik an selbstgewählten Problemstellungen arbeiten.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Ihre eigene Rolle in Bezug auf die Motivation von Studierenden zu reflektieren und zu beurteilen.
- die zentralen Elemente der Themenzentrierten Interaktion zu beschreiben und auf die eigene Lehre anzuwenden.
- wichtige Elemente der Gruppendynamik in Ihrer Lehrveranstaltung zu erkennen und verschiedene Anwendungsmöglichkeiten zur Stärkung der studentischen Motivation aufzuzeigen.
- Hürden in der studentischen Motivation zu benennen und eigene Strategien im Umgang mit unmotivierten Studierenden zu entwickeln.

Referent

Dr. Henrik den Ouden

Termine

Do. 28.04.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr
Fr. 29.04.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 28.02.2016 bis 28.03.2016

6. Wie Sie als erfahrene Lehrende Ihre Lehre optimieren können

Veranstaltungsplanung ist mehr als die Auswahl der Inhalte und das Verteilen des „Stoffs“ auf die Sitzungen. Wenn Sie statt der üblichen Themenorientierung eine lernbezogene Planungsstrategie anwenden, die von den angestrebten Kompetenzen der Studierenden ausgeht, können Sie mit besser motivierten Studierenden, höherem Lehr- und Lernerfolg und letztlich auch einer einfacheren Veranstaltungsplanung rechnen.

In diesem zweitägigen Workshop lernen Sie das didaktische Handwerkszeug kennen, mit dem Sie eine „Lehr-“ in eine „Lernveranstaltung“ umwandeln können. Ausgehend von den Lehr-/Lernzielen wird der Bogen zur Planung einzelner Lernsituationen bzw. einer gesamten Veranstaltung gespannt. Im Mittelpunkt stehen dabei konkrete „Planungsprojekte“ aus Ihrer Lehrpraxis.

Der Workshop bietet Ihnen die Möglichkeit, sowohl einzelne Veranstaltungsphasen als auch Gesamtveranstaltungen zu analysieren und zu optimieren. Sie bekommen zudem Unterstützung durch Hinweise und Materialien z. B. zur Strukturierung von Veranstaltungen, zu Planungsschritten oder Methoden.

Hinweis

Die Zielgruppe des Workshops sind erfahrene Lehrende, die Anregungen und Hinweise erhalten möchten, wie sie ihre Lehrkonzepte (weiter-)entwickeln können.

Bitte bringen Sie einen aktuellen Seminarplan/Vorlesungsplan o. ä. sowie die entsprechenden Modulbeschreibungen mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- den eigenen Lehrstil zu reflektieren.
- Ihre Zielgruppe und die Rahmenbedingungen Ihrer Lehre zu analysieren.
- Lehrziele für Ihre Veranstaltung zu formulieren.
- Ihr Veranstaltungskonzept auf Lernförderlichkeit zu überprüfen und anzupassen.
- die für Ihre Lehrsituationen (Ziele, Studierende, Inhalte, Rahmenbedingungen) angemessenen Formate und Methoden auszuwählen.

6. Wie Sie als erfahrene Lehrende Ihre Lehre optimieren können

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termine

Do. 12.05.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr
Mi. 18.05.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 12.03.2016 bis 12.04.2016

Prüfen und Beraten

7. Kompetenzorientiert prüfen an Hochschulen

Kompetenzorientierung in Lehre und Prüfung ist das Schlagwort. Doch wie konzipiere ich eine Prüfung, damit sie dieser Kernanforderung des Bologna-Prozesses entspricht? Wie formuliere ich die mit meiner Lehre intendierten Kompetenz- und Lernziele? Welche Prüfungsformate gibt es und welches passt zu meinen intendierten Zielen? Wie formuliere ich Prüfungsaufgaben, die dem anvisierten Anspruchsniveau entsprechen? Und wie bewerte ich schlussendlich die Leistungen der Studierenden?

In diesem Workshop erarbeiten Sie sich ein kompetenzorientiertes Prüfungskonzept für eine Ihrer Lehrveranstaltungen oder ein Modul. Hierfür formulieren Sie die von Ihnen intendierten Kompetenz- und Lernziele, wählen ein entsprechendes Prüfungsformat aus und entwickeln darauf aufbauend Prüfungsaufgaben und Bewertungskriterien.

Hinweis

Bitte bringen Sie Unterlagen und Materialien für eine Prüfung mit, die Sie (weiter-)entwickeln möchten.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- präzise Kompetenz- und Lernziele für Ihre Lehre zu formulieren.
- eine mit Ihren intendierten Zielen konsistente Prüfungsform auszuwählen.
- sinnvolle und verständliche Prüfungsaufgaben zu formulieren.
- Bewertungs- und Feedback-Kriterien für den eingesetzten Leistungsnachweis zu entwickeln.

Referentin

Dipl.-Päd. Katrin Stolz

Termine

Di. 16.02.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr
Mi. 17.02.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 16.12.2015 bis 16.01.2016

8. Kompetenzorientiertes Bewerten und Benoten schriftlicher (Haus-)Arbeiten

Wissenschaftliche (Haus-)Arbeiten sind ein wichtiges Element der Lernergebnisüberprüfung und ebenso ein Instrument zur Einführung Ihrer Studierenden in das selbstgesteuerte Arbeiten. Die Qualität studentischer Arbeiten entspricht dabei oft nicht Ihren Erwartungen. Das liegt manchmal daran, dass Sie die intendierten Lernergebnisse nicht transparent genug vermitteln konnten und die Studierenden die an sie gestellten Anforderungen nicht hinreichend kennen. So kann die Korrektur vieler Arbeiten zu einer zeitraubenden und nervenzehrenden Angelegenheit für Sie werden.

Der Workshop stellt die effektive Korrektur solcher Arbeiten in den Mittelpunkt. Zunächst geht es darum, dass Sie Ihre Erwartungen an diese Prüfungsform hinterfragen sowie reflektieren, inwieweit Sie diese den Studierenden transparent vermitteln können und die intendierten Lernergebnisse mit den Zielen der Prüfung übereinstimmen.

Sie lernen Methoden kennen, wie Sie die Anfertigung von Haus- und Abschlussarbeiten ressourcensparend und sinnvoll begleiten können, und erproben Korrekturverfahren, um Ihre Korrekturphasen zu beschleunigen. Schließlich entwickeln Sie individuelle Strategien, damit Sie die erarbeiteten didaktischen Instrumente in Ihre Lehre implementieren können.

Hinweis

Ein wichtiger Bestandteil dieses Workshops ist der Transfer in Ihren Lehralltag. Es ist deshalb sinnvoll, wenn Sie als Arbeitsmaterial zu korrigierende Arbeiten (in anonymisierter Form) und in Ihrem Institut verwendete Kriterienkataloge mitbringen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die intendierten Lernergebnisse im Hinblick auf die geforderte Prüfungsform passgenau zu formulieren.
- die gesetzten Lernergebnisse adäquat zu kommunizieren.
- objektive und valide Beurteilungsmaßstäbe zu operationalisieren.
- schriftliche wissenschaftliche Arbeiten der Studierenden effektiv zu korrigieren.
- konstruktives Feedback zu formulieren.

Prüfen und Beraten

Referentin
Dr. Susanne Frölich-Steffen

Termin
Do. 09.06.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 09.04.2016 bis 09.05.2016

9. Gute Betreuung und Begleitung wissenschaftlicher Arbeiten

Fragen Sie sich, wie Sie Ihre Studierenden bei der Erstellung von Hausarbeiten und/oder Abschluss- bzw. Doktorarbeiten innerhalb und außerhalb Ihrer Lehrveranstaltung gut betreuen und begleiten können? Dieser Workshop bietet Ihnen Einblicke in Verfahren, die geeignet sind, die Textkompetenz Ihrer Studierenden grundlegend zu verbessern. Er behandelt explizit nicht die Korrektur dieser Arbeiten.

Sie erhalten zudem die Möglichkeit, sich in Einzel-, Tandem- und Gruppenarbeit hilfreiche Lehrkonzepte zu erschließen, mit denen Sie Ihren Studierenden den effektiven Umgang mit wissenschaftlichen Texten beibringen können. Sie lernen, wie Sie Ihre Studierenden beim Schreiben gut unterstützen und im Zeitmanagement anleiten. Ferner reflektieren Sie individuell und im kollegialen Austausch, welche eigenen Erwartungen und Anforderungen Sie mit hilfreicher Unterstützung verbinden und wie viel Unterstützung sinnvoll bzw. notwendig ist. Schließlich diskutieren Sie, inwiefern Sie Betreuungsprozesse für Ihre Studierenden angemessen individuell gestalten und dabei interpersonal die gleichen Bewertungskriterien anlegen können.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Ihre mit der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten verknüpften intendierten Lernergebnisse zu benennen.
- Unterrichtsmethoden auszuwählen und anzuwenden, die geeignet sind, bei Ihren Studierenden die Textkompetenz, das Zeitmanagement und die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu schreiben, zu verbessern.
- im Prozess der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten sinnvolle Unterstützung zu leisten.
- den eigenen didaktischen Prozess mit Hilfe geeigneter Analyseinstrumente kritisch zu reflektieren und ggf. geeignete Maßnahmen auszuwählen, um Fehlentwicklungen entgegenzusteuern.

Referentin

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Termin

Fr. 10.06.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 10.04.2016 bis 10.05.2016

Lehrevaluation

10. Differenziertes Feedback in der Lehre

Sie möchten Ihren Studierenden differenziertes und konstruktives Feedback geben, das ihnen Orientierung gibt, sie zudem motiviert und stärkt und dabei auch Grenzen aufzeigt? Dieses möchten Sie sowohl in Ihren Lehrveranstaltungen als auch beim individuellen, selbstverantworteten Lernen der Studierenden sowie bei der Anfertigung ihrer Semesterarbeiten einsetzen, um Ihre Studierenden damit wissen zu lassen, was gelungen und was verbesserungsfähig ist? In diesem Workshop erfahren Sie, wie Sie Ihren Studierenden vermitteln, wo sie stehen, um ihnen eine sinnvolle Orientierung für ihre nächsten Lernschritte zu geben. Sie lernen, wie Sie differenzierte Rückmeldungen geben können, damit Ihre Studierenden Selbstwirksamkeitserwartungen aufbauen, die eine zentrale Rolle für ihre Motivation, ihren Lernerfolg und ihre Persönlichkeitsentwicklung spielen.

Auf der Grundlage thematischer Inputs und mittels Selbstreflexionsphasen, Übungen, Auswertungsgesprächen in verschiedenen Konstellationen sowie Feedback und Evaluation, erarbeiten Sie sich Formen kompetenzorientierten Feedbacks und Kriterien der Einschätzung und Beurteilung, die Sie an die Studierenden weitergeben können.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Funktionen, Wirkungsweisen und Merkmale von Feedback zu benennen.
- die für gelungenes Feedback förderliche innere Haltung zu beschreiben.
- die eigenen Erfahrungen mit Feedback im Lehrkontext einzuordnen.
- konstruktives Feedback zum Lern- und Entwicklungsstand der Studierenden zu geben.

Referent*in

Ulrich Schmermund
Stephanie Bachmann

Termine

Di. 01.03.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr
Mi. 02.03.2016: 09.30 bis 13.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

12

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 01.01.2016 bis 01.02.2016

11. Feedback einholen mit Classroom Assessment Techniques

Der Einsatz von Fragebögen und Feedback-Gespräche sind gängige Methoden, um studentische Rückmeldungen über den Verlauf einer Lehrveranstaltung zu erhalten. Doch auch über den Lernerfolg der Studierenden können Sie sich eine Einschätzung über den Verlauf Ihrer Vorlesung oder Ihres Seminars einholen. Was nehmen Ihre Studierenden eigentlich genau aus Ihrer Veranstaltung mit? Und wie lernen sie im Einzelnen? Was ist hier förderlich, was hinderlich?

Lehrende können verschiedene Methoden nutzen, um den Lernprozess der Studierenden im Blick zu behalten. „Classroom-Assessment-Techniques“ (CATs) funktionieren wie kleine Übungen oder Tests, nur sind sie häufig anonym und stets formativ angelegt. Mit ihrer Hilfe können Lernerfolge und Lernwege aufgezeigt und das Vorgehen in der Lehrveranstaltung ggf. angepasst werden.

In diesem Workshop erhalten Sie einen detaillierten Einblick in die Hintergründe und wesentlichen Merkmale dieses Ansatzes und die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten. Sie lernen, effektive CATs für Ihre Lehrveranstaltung zu entwickeln und einzusetzen, um Ihr Lehrhandeln zu optimieren.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Unterschiede, Möglichkeiten und Ziele summativer vs. formativer Lernerfolgskontrollen zu benennen.
- Lernziele zu formulieren und entsprechende CATs für die eigenen Lehrveranstaltungen zu entwerfen.
- CATs gezielt einzusetzen und auszuwerten.
- Ergebnisse von CATs lernförderlich zurückzuspiegeln und mit den Lernenden zu besprechen.

Referent

Dr. Sebastian Walzik

Termin

Di. 08.03.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 08.01.2016 bis 08.02.2016

Medienkompetenz

12. PowerPoint kreativ: In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren

In Vorlesungen und Seminaren bringen Sie Ihren Studierenden wissenschaftliche Themen näher. Bei Vorträgen auf Konferenzen stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Forschung vor. Dabei verwenden Sie Präsentationen mit PowerPoint, um das gesprochene Wort zu unterstützen. Möglicherweise haben Sie den Eindruck, dass Ihre Präsentationen besser gestaltet sein könnten. Wünschen Sie sich mehr Abwechslung und weniger Text? Suchen Sie nach Möglichkeiten, komplexe wissenschaftliche Inhalte zuhörerorientiert zu visualisieren? Wünschen Sie sich ein professionelles und attraktives Erscheinungsbild für Ihre Präsentationen? Möchten Sie, dass PowerPoint eine wirkliche Unterstützung für Ihren Vortrag bietet?

In diesem zweitägigen Workshop werden wir uns mit zuhörerbezogener Vorbereitung, visueller Ideenfindung und Grundsätzen des Grafikdesigns beschäftigen. Sie werden sehen, wie Sie PowerPoint anders – nämlich kreativ – nutzen können.

Hinweise

Sie sollten über Grundwissen in der Bedienung von PowerPoint oder einer anderen Präsentationssoftware verfügen.

Gerne können Sie ein eigenes Notebook zum Workshop mitbringen.

Die Veranstaltungsinhalte lassen sich auch mit anderen Präsentations-Programmen (Keynote, Impress, etc.) umsetzen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Vortragsthemen adressatenorientiert aufzubereiten.
- Vorträge klar und zielgerichtet zu strukturieren, verständlich zu konzipieren und zu formulieren.
- für komplexe Inhalte kreative Visualisierungen zu entwickeln, die für das Verständnis der Zuhörenden eine zentrale Rolle spielen.
- Grundlagen des Grafikdesigns bei der Gestaltung von PowerPoint-Präsentationen anzuwenden.
- die eigene Präsentationsgestaltung und den eigenen Vortragsstil durch Feedback besser einzuschätzen.

12. PowerPoint kreativ: In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren

Referent

Torsten Rother M.A.

Termine

Do. 14.01.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr
Do. 28.01.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 14.11.2015 bis 14.12.2015

13. Herausforderung: Digitalisierung der Hochschullehre

Der Diskurs um Lehren und Lernen an der Hochschule wird seit einiger Zeit durch Konzepte dominiert, die dem aktuellen gesellschaftlichen Trend der „Digitalisierung“ folgen. Der Einsatz der neuen Medien wird die klassische Lehr-Lern-Situation nicht obsolet werden lassen, gleichwohl aber für nachhaltige Veränderungen im Lehrbetrieb sorgen. ARS-LEGENDI-2015-Preisträger Prof. Dr. Jürgen Handke wird sich in seinem Vortrag mit dem Thema „Digitalisierung der Hochschullehre“ auseinandersetzen. Im Anschluss wird das Thema im Rahmen einer spannend besetzten Podiumsdiskussion weiter vertieft.

Hinweis

Diese Abendveranstaltung wird durch das Lehr-Lern-Kolloquium des Fachbereichs Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg in Zusammenarbeit mit dem HDM angeboten.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- konkrete Beispiele innovativer Elemente für zeitgemäßes Lehren und Lernen, zum Beispiel den Einsatz von Videos, bezüglich ihrer Eignung und ihres Nutzens hin einzuschätzen.
- Chancen und Grenzen von E-Teaching im Hinblick auf die eigene Lehre zu reflektieren.
- Impulse zur digitalisierten Lehre auf eigene Veranstaltungen anzuwenden.

Referenten

Vortrag: Prof. Dr. Jürgen Handke
Diskussion: Prof. Dr. Joachim Schachtner, Haymo Hinz, Christian Dorn u. a.

Termin

Di. 19.01.2016: 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

2

Teilnahmeentgelt I Anmeldezeitraum

0 € / 17.12.2015 bis 17.01.2016

14. Elektronische Medien in der Lehre anwenden: Aus der Praxis für die Praxis

Elektronische Medien finden immer häufiger Einzug in die akademische Lehre. Hierdurch eröffnen sich zahlreiche neue Möglichkeiten. Die Vielfalt an Anwendungen und Programmen kann aber auch abschreckend wirken, gerade wenn Sie vielleicht nicht auf die Technik vertrauen oder wenn Ihnen der Mehrwert der Anwendung nicht klar ersichtlich ist.

In diesem Workshop werden Hemmschwellen abgebaut, indem Sie unterschiedliche elektronische Medien praktisch demonstriert bekommen und selbst ausprobieren können. So lernen Sie verschiedene didaktische Einsatzgebiete und elektronische Medien kennen, wie z. B. Vorlesungsaufzeichnungen, Audience Response Systeme, elektronische Klausuren, Massive Open Online Courses (MOOCs), etc. und erhalten Informationen zur jeweils benötigten Ausstattung (Hard- und Software, Personal u. a.). Sie profitieren dabei von den Erfahrungen der Referenten, die alle vorgestellten Anwendungen bereits in der eigenen Lehre erprobt haben. Der Mehrwert, der durch den Einsatz der elektronischen Medien erzielt werden kann, sowie die Vor- und Nachteile, die mit dem Einsatz verbunden sind, werden kritisch diskutiert, sodass Sie in der Lage sind, sich die für Ihre eigene Lehre sinnvollen Szenarien zu erschließen.

Hinweis

Es ist hilfreich, wenn Sie – sofern vorhanden – einen eigenen Laptop und Ihr Smartphone oder Tablet mit einem Zugang zum eduroam-Netzwerk mitbringen (s. https://www.uni-giessen.de/cms/fbz/svc/hrz/svc/netz/campus/wlan/eduroam).

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Aufwand und Mehrwert des Einsatzes elektronischer Medien in Ihren Lehrveranstaltungen zu beurteilen.
- geeignete Lehrszenarien zu konzipieren und diese mit der dafür notwendigen technischen Ausstattung umzusetzen.
- auf Ihre Lehr-/Lernziele abgestimmte Blended-Learning-Szenarien zu konzipieren.

Medienkompetenz

Referenten

Prof. Dr. Richard Göttlich
Prof. Dr. Siegfried Schindler

Termin

Fr. 19.02.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 19.12.2015 bis 19.01.2016

15. E-Learning-Grundlagen: Szenarien und Instrumente für die Lehre

Sie nutzen bereits Lernplattformen wie Stud.IP, ILIAS oder Moodle in Ihrer Lehrveranstaltung, um Dateien bereit zu stellen, Rundmails zu verschicken und/oder Daten der Teilnehmenden zu verwalten. Weitere Werkzeuge der Lernplattform haben Sie jedoch bisher nicht in der Lehre eingesetzt. Zwar sind Ihnen Begriffe wie Wiki, Blog oder E-Portfolio schon einmal begegnet, eine konkrete Vorstellung, wie diese Werkzeuge funktionieren und wie sie in die Lehre mit welchem Ziel eingebunden werden können, haben Sie aber nicht. In diesem Workshop lernen Sie grundlegende E-Learning-Werkzeuge kennen und verschaffen sich einen Überblick über die Möglichkeiten des Einsatzes von E-Learning in Ihrer Lehrveranstaltung.

Der erste Tag bietet Ihnen eine zielgerichtete Einführung in die Lernplattform ILIAS, mit der wir im Workshop beispielhaft arbeiten werden. Sie schlüpfen selbst in die Rolle des Lernenden und erarbeiten sich in Kleingruppen oder in Einzelarbeit die Funktionsweisen und Einsatzmöglichkeiten von Diskussionsforen, Blogs, Wikis, WBTs und E-Lectures. Auch das Thema „elektronisches Prüfen“ wird zur Sprache kommen.

Am zweiten Tag geht es um mediendidaktische Grundlagen und die konkreten didaktischen Einsatzmöglichkeiten von E-Learning in Vorlesungen und Seminaren. Es werden E-Learning-Szenarien aus der Praxis vorgestellt und diskutiert. Nach einer kritischen Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken des E-Learnings – zu denen auch ein kurzer Exkurs ins Urheberrecht gehört – erarbeiten Sie mit anderen Teilnehmenden gemeinsam ein kleines E-Learning-Konzept.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- verschiedene E-Learning-Werkzeuge zu benennen und deren Einsatzmöglichkeiten in der Lehre unter Berücksichtigung der fördernden Faktoren zu skizzieren.
- den Aufwand und den Mehrwert des E-Learning-Einsatzes für Ihre Lehrveranstaltung sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken realistisch einzuschätzen.
- E-Learning in der Praxis kleinschrittig einzusetzen.

Medienkompetenz

Referent*in

Dipl.-Medienwirtin Antje Müller
Dipl.-Psych. Ralf P. Frenger

Termine

Mo. 14.03.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr
Di. 15.03.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 14.01.2016 bis 14.02.2016

Diese Veranstaltung ist auf den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

Innovation

16. Gamification in der Hochschullehre: Potenziale für die eigene Lehre?

Gamification bezeichnet den Einsatz von spielerischen Elementen für nicht-spielerische Zwecke wie z. B. das Lernen. Sie interessieren sich für das Thema „Gamification“ und möchten Einsatzmöglichkeiten in der Lehre ausloten? In diesem als Experimentierwerkstatt gestalteten Workshop werden keine fertigen Rezepte vermittelt. Vielmehr geht es darum, ergebnisoffen auf Basis der Diskussion von Praxisbeispielen gemeinsam der Frage nachzugehen, inwiefern und wo sich Gamification-Ansätze in Ihrer Hochschullehre sinnvoll einbeziehen lassen. Daraus können eigene Anwendungen entwickelt werden.

Jeweils anhand von Beispielen werden wir die Entwicklung von Gamification-Ansätzen betrachten, zentrale Komponenten, Mechanismen sowie Dynamiken von Gamification-Anwendungen kennen lernen und analysieren, inwiefern diese lernförderlich wirken können. Mit diesem Wissen analysieren Sie konkrete Beispiele aus unterschiedlichen Hochschulen. In der abschließenden Werkstattphase diskutieren Sie mögliche Anwendungen auf die eigene Lehre. Erste Umsetzungsideen werden dabei besprochen.

Hinweis

Zum Workshop sollten Sie ein internetfähiges Notebook mit WLAN-Zugriff auf das eduroam-Netz mitbringen (s. https://www.uni-giessen.de/cms/fbz/svc/hrz/svc/netz/campus/wlan/eduroam).

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- zentrale Elemente, Mechanismen und Dynamiken bei Gamification-Anwendungen zu benennen.
- potenziell lernwirksame Mechanismen von Gamification aus Lehr-/Lern-, motivationaler und emotionaler Perspektive einzuschätzen.
- begründet zu entscheiden, inwiefern Sie Gamification-Elemente in Ihrer Lehre einbauen wollen und können.

Innovation

Referent
Prof. Dr. Jan Hense

Termin
Do. 17.03.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter
Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 17.01.2016 bis 17.02.2016

17. Design Thinking: Innovation und Agilität in der Lehre

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie Sie Ihre Lehre anders gestalten können, zum Beispiel innovativer und agiler? Möchten Sie Ihren Studierenden mehr Raum für „greifbare“ Lern- und Projekterfahrungen geben und so Eigeninitiative und die praktische Anwendung des Gelernten fördern? Der Ansatz des Design Thinking kann Ihnen dabei helfen dies umzusetzen.

Design Thinking, auch Human Centred Design genannt, ist zum einen ein „Ansatz“, also eine Abfolge an Arbeitsschritten und angewendeten (Kreativ-)Methoden, mit dem sich in Teams Lösungen für komplexe Fragestellungen entwickeln lassen. Zum anderen ist es ein „Mindset“, es bezeichnet also eine Haltung, mit der bestimmten Fragestellungen konstruktiv begegnet werden kann, unter dem Motto „Probleme sind versteckte Gestaltungsmöglichkeiten“. Design Thinking eröffnet Ihnen damit die Möglichkeit, eine kreative und produktive Lernkultur entstehen zu lassen, in der Sie mit Ihren Studierenden lösungsorientiert und auf Augenhöhe zusammenarbeiten.

In diesem Workshop lernen Sie, wie Sie diese beiden Elemente sinnvoll in Ihre Lehre integrieren können. Sie durchlaufen im Team eine sogenannte „Design Challenge“ und lernen so die Logik und das Mindset hinter den einzelnen Schritten kennen. Im kollegialen Austausch diskutieren Sie anschließend, welche Anwendungsmöglichkeiten Sie für Ihre eigene Lehre und ggf. für eine fächerübergreifende Zusammenarbeit sehen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- „Design Thinking“ als Ansatz und als Mindset zu definieren.
- die einzelnen Aspekte, die damit für Sie als „Design Thinker“ verbunden sind, zu benennen.
- eigene Design Challenges zu formulieren.
- den Design Thinking Prozess so in eigene Lehrszenarien zu integrieren, dass die Problemlösungskompetenz der Studierenden sinnvoll gefördert wird.

Referentin

Dipl.-Pol. Sonja Hartmann

Termin

Fr. 08.04.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 08.02.2016 bis 08.03.2016

Innovation

18. Problemorientiertes Lernen: Eine aktivierende Methode

Problemorientiertes Lernen (POL) bietet Ihnen einen überraschend wirksamen und spannenden Ansatz, um Ihre Lehre und das Lernen Ihrer Studierenden neu zu gestalten und dabei ihre außerfachlichen und personellen Kompetenzen zu trainieren, ohne den fachlichen Kontext zu verlassen. Die dafür entwickelten Aufgaben sind typischerweise so komplex, dass interdisziplinäres, oft auch interkulturelles Wissen zur Lösung erforderlich ist. Die Heterogenität Ihrer Studierenden bedeutet hierfür eine Chance, denn sie fördert die Wahrnehmung von Problemen aus verschiedenen Perspektiven und die Entwicklung differenzierter Lösungswege. Gleichzeitig bietet die Arbeit in der Gruppe die Möglichkeit, Unterschiede hinsichtlich des Vorwissens Ihrer Studierenden zu nutzen und auszugleichen.

Für eine wirksame und dauerhafte Implementierung von POL sind eine entsprechende Anleitung Ihrer Studierenden hinsichtlich dieser Methode sowie der damit verbundenen Gruppenprozesse und eine gute curriculare Einbindung erforderlich. In diesem Workshop können Sie POL selbst erleben. Mit der Entwicklung einer eigenen Problemaufgabe werden Sie in die Lage versetzt, diese Methode in der eigenen Lehrpraxis auszuprobieren.

Hinweis

Bitte bringen Sie Ideen oder Fragestellungen für die Entwicklung eigener Problemaufgaben sowie Modulbeschreibungen von Fächern mit, in denen Sie lehren.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Prinzipien des Problemorientierten Lernens zu benennen sowie eigene Problemstellungen für eine praktische Umsetzung zu formulieren.
- Methoden zur Lösungsfindung, wie z. B. den Siebensprung, anzuwenden.
- Gruppenarbeit zu initiieren und zu begleiten sowie die damit verbundenen Lernprozesse zu unterstützen.
- situativ angemessene Prüfungsformen zu schaffen sowie die curriculare Einbindung von POL-Kursen zu ermöglichen.

Innovation

18. Problemorientiertes Lernen: Eine aktivierende Methode

Referent

Prof. Dr. Andreas Slemeyer

Termine

Do. 14.04.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr
Fr. 15.04.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 14.02.2016 bis 14.03.2016

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

19. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen

Erleben Sie hin und wieder schwierige Situationen in Ihrem Lehr- und Arbeitsalltag, zu denen Sie sich gerne austauschen und gemeinsam mit anderen Lehrenden eine konstruktive Lösung erarbeiten möchten? Möchten Sie gerne besser mit Spannungen oder konkreten Auseinandersetzungen mit oder zwischen Studierenden, anderen schwierigen Situationen in einer Lehrveranstaltung oder Sprechstunde, konflikthaften Gesprächen mit studentischen Hilfskräften, anderen Lehrenden oder Vorgesetzten umgehen können? Dann ist die Workshopreihe „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag" genau das Richtige für Sie. Anhand bewährter Modelle und im Austausch über Ihre eigenen Erfahrungen können Sie hier konstruktive und konkrete Lösungsstrategien erarbeiten.

In diesem Grundlagenkurs haben Sie die Möglichkeit, Beispiele aus Ihrem Lehr- und Arbeitsalltag einzubringen und gemeinsam zu bearbeiten. Es werden Ihnen verschiedene Modelle der Konfliktbearbeitung vorgestellt, die Sie in praktischen Übungen anwenden. So können Sie Konflikte und deren Dynamik im Hochschulalltag besser verstehen und einordnen. Gemeinsam mit anderen Teilnehmenden erproben Sie den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen.

Neben kurzen Theorie-Inputs wird vor allem in handlungsorientierten Formaten gearbeitet, wie z. B. Übungen zu einzelnen Methoden oder Rollenspielen. Dabei wird auf eine prozessorientierte Gestaltung des Workshops geachtet und Sie können eigene Fragestellungen und Praxisbeispiele zur gemeinsamen Bearbeitung einbringen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Ursachen, Dynamik und Wirkung von Konflikten im Lehr- und Hochschulalltag einzuordnen.
- eigenes und fremdes Rollen- und Konfliktverhalten im Lehr- und Hochschulalltag zu reflektieren.
- ausgewählte Kommunikations- und Konfliktbewältigungsstrategien im Lehr- und Hochschulalltag anzuwenden.

19. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen

Referentin

Judith Eble

Termine

Mo. 22.02.2016: 09.00 bis 16:30 Uhr
Di. 23.02.2016: 09.00 bis 16:30 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 22.12.2015 bis 22.01.2016

20. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag III: Schwierige Gespräche führen

Der Aufbaukurs „Schwierige Gespräche führen“ baut auf den Inhalten des Grundlagenkurses „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I“ auf. Er bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Gesprächsführungskompetenz intensiv und konzentriert weiter zu entwickeln. Anhand von Beispielen aus Ihrer Praxis und in Rollenspielen werden verschiedene Aspekte einer deeskalierenden und klärenden Gesprächsführung erörtert und gemeinsam mit anderen Teilnehmenden geübt.

Diese Workshopinhalte erwarten Sie:

- Vertiefung und Festigung der im Grundkurs erlernten Methoden.
- Methoden der konstruktiven Gesprächsführung für das erfolgreiche Vorbereiten, Initiieren, Führen und Abschließen schwieriger Gespräche.
- Fallarbeiten: Sie können eigene Fragestellungen und Situationen aus Ihrem Lehr- und Hochschulalltag einbringen und gemeinsam mit der Gruppe Lösungsstrategien erarbeiten.

Hinweis

Für die Teilnahme an diesem Aufbaukurs ist die vorherige Teilnahme am Grundkurs „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I“ obligatorisch.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- unterschiedliche Methoden der konstruktiven Gesprächsführung anzuwenden.
- Klärungsgespräche erfolgreich zu initiieren, zu führen und abzuschließen.

Referentin

Judith Eble

Termin

Mi. 16.03.2016: 09.00 bis 16.30 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 16.01.2016 bis 16.02.2016

Reflexivität

21. Praxisworkshop zur Sicherung des Lerntransfers in Lehrveranstaltungen

Im Zusammenhang mit der Forderung nach Kompetenzorientierung der Lehrveranstaltungen gewinnt das Thema Transfersicherung an Bedeutung. Wissen Sie, welche Faktoren den Transfer begünstigen oder gar behindern können? Im Rahmen des Workshops können Sie das Konzept Ihrer Lehrveranstaltung unter dem Aspekt der Transfersicherung analysieren und weiterentwickeln.

Zu Beginn des Workshops lernen Sie verschiedene Faktoren kennen, die den Transfer von Lerninhalten beeinflussen. Daran anknüpfend haben Sie die Möglichkeit, Ihre eigene Lehrveranstaltung im Hinblick auf die Transfersicherung zu analysieren und Potenzial für Verbesserungen zu identifizieren. Sie wählen einen dieser Faktoren aus und entwerfen unter diesem Aspekt eine gezielte Modifikation Ihres Konzeptes. Diese Veränderung prüfen Sie dann in Kleingruppen gemeinsam auf Praxistauglichkeit im Hinblick auf die geplante Transfererhöhung. Abschließend bewerten Sie den Einfluss möglicher weiterer Faktoren auf den Lerntransfer und skizzieren für Ihre Lehrveranstaltung ein erweitertes Konzept unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse.

Hinweis

Bitte bringen Sie zum Workshop die Konzeptunterlagen für eine eigene Lehrveranstaltung mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die verschiedenen Faktoren zu benennen, die den Lerntransfer beeinflussen.
- Potenziale für die Verbesserung der eigenen Lehrveranstaltung zu erkennen.
- Anpassungen am Konzept der eigenen Lehrveranstaltung zur Erhöhung des Lerntransfers vorzunehmen.
- einen Projektplan für eine umfangreiche Modifikation der eigenen Lehrveranstaltung unter dem Aspekt der Transfersicherung zu entwickeln.

Referentin

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer, Think Buzan Licensed Instructor in Mind Mapping®

Termin

Mi. 10.02.2016: 10.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 10.12.2015 bis 10.01.2016

Reflexivität

22. Lehrportfolio: Das eigene Lehrverständnis erkennen und zielgerichtet darstellen

Als Hochschullehrende*r investieren Sie Kreativität, Fachexpertise und didaktische Überlegungen in die Vorbereitung Ihrer Lehre. Engagement, das selten sichtbar wird, wenn es darum geht, die eigenen „Lehrleistungen“ darzustellen. Anders als im Bereich der Forschung, in dem die Auflistung der eigenen Veröffentlichungen, Konferenzbeiträge etc. die eigene Forschungsleistung international „lesbar“ macht, bieten Lehrveranstaltungsaufzählungen kaum Anlass, eine begründete Aussage über die Qualität der Lehre einer Person zu machen.

Das Lehrportfolio als Instrument der Außendarstellung dient dazu, ebendies zu ermöglichen und so Ihre Kompetenzen als Hochschullehrende*r in ihrer ganzen Komplexität nachvollziehbar und vor allem sichtbar zu machen. Um dies zu erreichen, bedarf es einer kritischen Reflexion des eigenen Lehrverständnisses sowie der Hintergründe für das methodische Handeln in verschiedenen Lehrkontexten.

Dieser Workshop ist z. T. als Werkstatt organisiert und bietet Ihnen die Gelegenheit, das Lehrportfolio als Instrument in seinen unterschiedlichen Wirkungsrichtungen kennenzulernen, bereits an Teilen des eigenen Lehrportfolios zu arbeiten sowie ein (Peer-)Feedback auf die angefertigten Entwürfe zu erhalten.

Am ersten Workshoptag lernen Sie die Funktionen und Einsatzbereiche eines Lehrportfolios kennen und beginnen, im Rahmen einer Schreibwerkstattphase am Kernelement dieses Instruments (der eigenen Lehrphilosophie) zu arbeiten. Während der zweiwöchigen Selbstlernphase können Sie das Geschriebene überarbeiten. Der entstandene Entwurf Ihrer Lehrphilosophie wird am zweiten Workshoptag besprochen, bevor Sie die Gelegenheit haben, an weiteren Teilen Ihres Lehrportfolios zu arbeiten.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Elemente und Einsatzbereiche eines Lehrportfolios zu benennen und hinsichtlich Ihrer eigenen Bedarfe zielgerichtet auszuwählen.
- ein eigenes Lehrportfolio basierend auf fragegeleiteter Reflexion zu erarbeiten, zu verschriftlichen und, motiviert durch ein Peer-Feedback, kritisch zu überdenken.

Reflexivität

22. Lehrportfolio: Das eigene Lehrverständnis erkennen und zielgerichtet darstellen

Referentin

Angelika Thielsch M.A.

Termine

Mo. 09.05.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr
Mo. 23.05.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 09.03.2016 bis 09.04.2016

Veranstaltungen

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem Programm im Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Medienkompetenz

23. E-Learning in der wissenschaftlichen Weiterbildung **52**

Innovation

24. Studierende (in der wissenschaftlichen Weiterbildung) beraten, coachen und begleiten **53**

Das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“

Im Zuge des Bologna-Prozesses hat die Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterbildung als Kernaufgabe der Hochschulen neben Forschung und Lehre zugenommen. Dementsprechend bieten Hochschulen verstärkt berufsbegleitende Masterstudiengänge, Studienprogramme mit Zertifikatsabschluss und weitere Angebote für „nicht-traditionelle“ Studierende an.

Das Zertifikatsprogramm „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ bereitet Lehrende der drei mittelhessischen Hochschulen auf eine Lehrtätigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung vor. Außerdem richtet sich das Angebot an Personen, die sich eine darüber hinausgehende Tätigkeit im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung vorstellen können, etwa als Studiengangentwickler*in, als Studiengangkoordinator*in, als Mitarbeiter*in in einer Stabsstelle oder im Wissenschaftsmanagement.

Neben Veranstaltungen, die die didaktisch-methodische Gestaltung der konkreten Lehrveranstaltung in der wissenschaftlichen Weiterbildung beinhalten, werden im Zertifikatsschwerpunkt Workshops angeboten, die sich auf die Konzeption und Entwicklung von Weiterbildungsstudiengängen beziehen. Darüber hinaus werden Themen abgedeckt, welche die Besonderheiten der wissenschaftlichen Weiterbildung gerade auch in Abgrenzung zur grundständigen Lehre verdeutlichen. Hierzu zählen zum Beispiel die Finanzierung wissenschaftlicher Weiterbildung, die Kooperation mit außerhochschulischen Akteuren oder die Anrechnung und Anerkennung von informell erworbenen Kompetenzen. Zudem werden spezielle Veranstaltungen im Bereich E-Learning organisiert, da in berufsbegleitenden Masterstudiengängen und Zertifikatsprogrammen vermehrt E-Learning eingesetzt wird.

Der Zertifikatsschwerpunkt bietet Ihnen die Möglichkeit, vielfältige Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Lehre und die Gestaltung von Studiengängen in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu erwerben. Sie lernen die Unterschiede zwischen einem Studiengang in der grundständigen Lehre und einem Weiterbildungsstudiengang sowie die Formate in der wissenschaftlichen Weiterbildung kennen. Außerdem erlangen Sie Kenntnisse über die Besonderheiten und Herausforderungen der Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Hierzu zählt zum Beispiel, dass Sie in der wissenschaftlichen Weiterbildung mit heterogen zusammengesetzten Gruppen von Teilnehmenden konfrontiert sind (unter anderem im Hinblick auf die Fachdisziplinen, die Qualifikationen, die Berufs- und Lebenserfahrungen, die Motivationen). Darüber hinaus können Sie in Abhängigkeit von der individuellen Belegung der Schwerpunktveranstaltungen zusätzlich auch Fähigkeiten erwerben, die sich auf die didaktische Konzeption und Gestaltung von Weiterbildungsstudiengängen sowie die Qualität von Angeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung beziehen.

Teilnehmende am Zertifikatsprogramm „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ werden gezielt auf ein weiteres Beschäftigungs- und Karrierefeld neben der grundständigen Lehre vorbereitet und können diese Qualifizierung

nachweisen. Perspektivisch könnte eine Lehrtätigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung aufgrund des engen Kontakts mit Vertreter*innen aus der Praxis sowie mit Akteuren*innen aus Wirtschaft und Gesellschaft vorteilhaft sein und zu neuen Forschungsaktivitäten führen.

Das Zertifikatsprogramm

Die Veranstaltungsangebote des Zertifikatsschwerpunkts sind in drei Bereiche (Pflicht-, Wahlpflicht-, Wahlbereich) unterteilt. Die Teilnehmenden erhalten das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“, wenn sie die geforderten Veranstaltungen aus den drei Bereichen im Umfang von 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten besucht haben.

Der **Pflichtbereich** ist identisch mit dem Pflichtbereich des HDM-Zertifikats ohne Schwerpunkt und besitzt einen Umfang von 80 AE (siehe S. 5 in diesem Programmheft).

Der **Wahlpflichtbereich** umfasst ein Veranstaltungsangebot zum Thema „Wissenschaftliche Weiterbildung“. Insgesamt müssen Veranstaltungen im Umfang von 80 AE besucht werden. Davon sind zwei Veranstaltungen verpflichtend:

„Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende“ (8 AE) und eine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ (8-16 AE). Teilnehmende, die im Pflichtbereich keine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ besucht haben, müssen innerhalb des Wahlpflichtbereichs die Veranstaltung „E-Learning-Grundlagen“ als Pflichtveranstaltung belegen. Teilnehmende, die diese Veranstaltung bereits absolviert haben, müssen ihre Kenntnisse im Bereich E-Learning durch den Besuch einer weiteren Veranstaltung vertiefen.

Der **Wahlbereich** besteht aus einer anwendungsbezogenen, individuellen Schwerpunktsetzung im Umfang von 40 AE. Diese Arbeitseinheiten können entweder durch eine Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung oder durch eine individuelle Schwerpunktsetzung bezogen auf die wissenschaftliche Weiterbildung erlangt werden.

1. Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung
   Eine Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung kann etwa die Beteiligung an der Entwicklung von Modulen, Studiengängen, Lehrkonzepten oder Lehrveranstaltungen in der wissenschaftlichen Weiterbildung oder auch die Ausarbeitung eines Konzeptes für ein wissenschaftliches Weiterbildungsangebot umfassen. Dabei muss die Entwicklung der Lehrinnovation dokumentiert werden.

2. Individuelle Schwerpunktsetzung in der wissenschaftlichen Weiterbildung
   Alternativ können weitere Veranstaltungen aus dem Wahlpflichtbereich mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung im Umfang von 40 AE belegt werden.

VIII. Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

HDM-Workshops, die für den Wahlpflicht- und den Wahlbereich des Zertifikatsschwerpunkts angerechnet werden, sind im HDM-Programm durch einen entsprechenden Hinweis gekennzeichnet.

ZERTIFIKAT
„Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“, 200 AE

Pflichtteil des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, 80 AE

1. Lehren und Lernen
32 bis 40 AE

2. Prüfen und Beraten
12 bis 16 AE

3. Lehrevaluation
12 bis 16 AE

4. Medienkompetenz
12 bis 16 AE

Wahlpflicht mit dem Schwerpunkt Wissenschaftliche Weiterbildung, 80 AE

Insgesamt müssen Veranstaltungen zum Thema „Wissenschaftliche Weiterbildung“ im Umfang von 80 AE besucht werden.

Davon sind zwei Veranstaltungen verpflichtend:

1. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende (8 AE)

2. Eine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ (8 bis 16 AE)

Wahl Anwendungsbezogene, individuelle Schwerpunktsetzung, 40 AE

1. Lehrinnovation

oder

2. Individuelle Schwerpunktsetzung in der wiss. Weiterbildung

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >>
OFFENE HOCHSCHULEN

Hinweise zur Teilnahme

Die Erweiterung des HDM-Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ um den Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ erfolgt innerhalb des Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, das im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Daher werden für die Veranstaltungen in diesem Schwerpunktbereich keine Teilnahmeentgelte erhoben.

Einzelne Veranstaltungen im Schwerpunktbereich „Wissenschaftliche Weiterbildung“ können in Absprache mit den HDM-Verantwortlichen auf das reguläre Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ angerechnet werden. Dementsprechend wird bei jeder Veranstaltung eine Zuordnung nach Kompetenzfeldern vorgenommen.

Zugang zum und Erwerb des Zertifikatsschwerpunkts „Wissenschaftliche Weiterbildung“ für Absolventen des Zertifikats: „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

Teilnehmende, die bereits das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ erworben haben, verfügen über eine grundlegende didaktische Qualifizierung und damit über einen Teil der zu erwerbenden Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten im Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“. Aus diesen Gründen wird den Zertifikatsabsolventen ein „besonderer Zugang“ zum Zertifikatsschwerpunkt ermöglicht. Dies bedeutet in der Praxis:

Zertifikatsabsolventen müssen im Wahlpflichtbereich die beiden Pflichtveranstaltungen des Wahlpflichtbereichs sowie mindestens zwei weitere Veranstaltungen im Wahlpflichtbereich des Schwerpunkts „Wissenschaftliche Weiterbildung“ belegen (insgesamt 40 AE). Hinzu kommt eine der beiden Alternativen im Wahlbereich, d.h. die Lehrinnovation oder die Individuelle Schwerpunktsetzung in der wissenschaftlichen Weiterbildung (40 AE). Insgesamt müssen Absolventen des Zertifikats: „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ also zusätzlich 80 Arbeitseinheiten erwerben, um den Zertifikatsschwerpunkt: „Wissenschaftliche Weiterbildung“ zu erhalten.

Ansprechpartnerin für den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Dr. Monika Braun

Philipps-Universität Marburg

Hausanschrift:
Bei St. Jost 15, Raum 23
35039 Marburg

Postanschrift:
Institut für Erziehungswissenschaft
Bunsenstraße 3, 35032 Marburg
Tel.: 06421-2822820
hdm-wm3@staff.uni-marburg.de

Medienkompetenz

23. E-Learning in der wissenschaftlichen Weiterbildung

E-Learning kann ein wichtiger Baustein für Angebote in der wissenschaftlichen Weiterbildung sein, da mit seiner Hilfe flexible und moderne Lehrveranstaltungen gestaltet werden können. Der durch die Weiterbildungsangebote für Sie entstehende Mehraufwand kann darüber hinaus mit Hilfe von E-Learning abgemildert werden. In den letzten Jahren haben sich die Möglichkeiten der Produktion von multimedialen Elementen für den Einsatz in der Lehre enorm verbessert. Darüber hinaus wurde in letzter Zeit mit dem Thema Open Educational Resources (OERs) eine Diskussion um offene Materialien angestoßen. Im Workshop werden Sie dazu eine Reihe von Werkzeugen kennenlernen, die Sie dabei unterstützen, Materialien zu erstellen und dabei moderne Methoden der Inhaltsvermittlung in der Lehre umzusetzen.

Der Workshop widmet sich folgenden Fragestellungen:

- Welche Werkzeuge eignen sich für die Umsetzung welcher Inhalte? Wie binden Sie die Elemente sinnvoll in Ihre Lehre (im Rahmen Ihrer Weiterbildungsangebote) ein?
- Wie kann die Inhaltserstellung durch Studierende aussehen?
- Welche Möglichkeiten bietet Ihnen E-Learning für die Motivierung von Studierenden?
- Wie können Sie OERs selbst erstellen, austauschen und finden?

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Werkzeuge zu identifizieren, die Ihnen helfen hochwertige E-Learning-Inhalte einfach zu erstellen.
- Szenarien zu entwerfen, wie E-Learning in Ihre Lehre integriert werden kann.
- Ideen und Konzepte zu entwickeln, wie E-Learning zur Aktivierung von Studierenden eingesetzt werden kann.
- offene Materialien zu finden und auszutauschen.

Referenten

Heiko Müller
Alexander Sperl

Termine

Mo. 18.04.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr
Di. 19.04.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 18.02.2016 bis 18.03.2016

Hinweis:
Die Verantwortung für den Inhalt dieses Angebots liegt beim Verbundprojekt „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“.

Innovation

24. Studierende (in der wissenschaftlichen Weiterbildung) beraten, coachen und begleiten

In Ihrer täglichen Arbeit als Lehrende*r gibt es vielfältige Anlässe, Studierende inner- und außerhalb von Lehrveranstaltungen, Studiengängen und Weiterbildungen zu beraten, zu coachen und zu begleiten. Dies trifft insbesondere auf die wissenschaftliche Weiterbildung zu, da die Teilnehmenden im berufsbegleitenden Weiterbildungsstudium besonders stark gefordert sind.

In diesem Workshop werden Sie die Möglichkeiten und Herausforderungen kennen lernen und diskutieren, Lernende in Lernumgebungen, im Selbststudium, bei schriftlichen Arbeiten oder bei Projektarbeiten zu betreuen. Darüber hinaus wird die Bedeutung von formeller und informeller Beratung und Betreuung im Rahmen der wissenschaftlichen Weiterbildung thematisiert. Neben individuellen Beratungskompetenzen, die Sie in Übungen trainieren und in eigene Fälle übertragen, geht es auch um konzeptionelle Fragen. Dazu zählen zum Beispiel Betreuungskonzepte, die von der Hochschule zu entwickeln wären.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Konzepte von Beratung, Coaching und Betreuung zu unterscheiden und für Ihre Lehrveranstaltung zu nutzen.
- Beratungs- und Gesprächsführungsstrategien an Fallbeispielen und Übungen anzuwenden.
- die Anforderungen und Herausforderungen von Beratung und Betreuung im Rahmen der wissenschaftlichen Weiterbildung zu benennen.

Referentin

Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher

Termine

Do. 11.02.2016: 10.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 12.02.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 11.12.2015 bis 11.01.2016

Hinweis:
Die Verantwortung für den Inhalt dieses Angebots liegt beim Verbundprojekt „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“.

Innovation

25. Aufgabenfelder und Professionalisierungsbedarfe von Studiengangkoordinator*innen in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Vielleicht sehen Sie in der Tätigkeit als Studiengangkoordinator*in in der wissenschaftlichen Weiterbildung ein zukünftiges Betätigungsfeld für sich. Die Studiengangkoordination übernimmt eine interessante und wichtige Schnittstellenfunktion zwischen der akademischen Gesamtleitung, den Studierenden sowie weiteren universitätsinternen und externen Kooperationspartner*innen.

Die Aufgaben von Studiengangkoordinierenden umfassen die organisatorisch-operative Abwicklung eines Studiengangs sowie die Studiengangorganisation. Besonders wichtig ist die Finanzverwaltung. Des Weiteren sind die Kommunikation und Koordination mit allen am Studiengang beteiligten Personen und Institutionen sowie die Öffentlichkeitsarbeit wesentliche Aufgaben.

Im Workshop werden Sie einen Überblick bekommen, welche Aufgaben Studiengangkoordinierende in der wissenschaftlichen Weiterbildung übernehmen. Dabei werden Sie anhand von Praxisbeispielen die zentralen Elemente und Herausforderungen in der Tätigkeit näher betrachten und analysieren. Auch werden erste Ergebnisse eines Arbeitspakets aus dem Verbundprojekt: „WM^3 Weiterbildung Mittelhessen“ präsentiert und diskutiert, das Professionalisierungsbedarfe in der Studiengangkoordination erforscht.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- zentrale Aufgabenfelder eines/einer Studiengangkoordinator*in (in der wissenschaftlichen Weiterbildung) zu beschreiben.
- Unterschiede zwischen der Studiengangkoordination in der grundständigen Lehre und in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu erkennen.
- wichtige Anforderungen an das Profil eines/einer Studiengangkoordinator*in zu benennen und zu reflektieren.

Innovation

Referentinnen

Dr. Monika Braun
Heike Rundnagel, M.A.

Termin

Mi. 22.06.2016: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 22.04.2016 bis 22.05.2016

Hinweis:
Die Verantwortung für den Inhalt dieses Angebots liegt beim Verbundprojekt „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“.

Veranstaltungen

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem regulären HDM-Programm

Medienkompetenz

15. E-Learning-Grundlagen: Szenarien und Instrumente für die Lehre **34**

Unsere Referent*innen

Stephanie Bachmann, Fachleiterin am Studienseminar Marburg für Deutsch und Pädagogik; Kunstpädagogin mit den Schwerpunkten ästhetische Bildung, Medienpädagogik und Feedbackkultur, Marburg.

Dr. Monika Braun, Mitarbeiterin im Projekt „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs: „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Philipps-Universität Marburg.

Judith Eble, Beraterin, Trainerin, Mediatorin, INTEROKULTUR – Werkstatt für Kommunikation und konstruktive Konfliktkultur, Frankfurt.

Dipl.-Psych. Ralf P. Frenger, Teamleitung Koordinationsstelle Multimedia (KOMM) am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Susanne Frölich-Steffen, freiberufliche Rhetorik-, Didaktik- und Kommunikationsberaterin, Zorneding.

Prof. Dr. Susanne Göpferich, Professorin für Angewandte Linguistik am Institut für Anglistik und Direktorin des Zentrums für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK) der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Prof. Dr. Richard Göttlich, Professor für Organische Chemie, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Prof. Dr. Jürgen Handke, Professor am Institut für Anglistik und Amerikanistik, Philipps-Universität Marburg, ARS-LEGENDI-2015-Preisträger.

Dipl.-Pol. Sonja Hartmann, freiberufliche Trainerin und Beraterin mit den Schwerpunkten Bildungs- und Politikberatung, Kompetenztraining und Moderation, Marburg.

Prof. Dr. Jan Ulrich Hense, Professor für Hochschuldidaktik und Evaluation, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Gottfried Hoffmann, zertifizierter Trainer für funktionale Stimmpädagogik, Hof.

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer, Master of Organizational Psychology, Think Buzan Licensed Instructor in Mind Mapping®, Fachbereich Ingenieurwissenschaften, Hochschule RheinMain, Wiesbaden Rüsselsheim.

Dipl.-Medienw. Antje Müller, Mitarbeiterin in der Koordinationsstelle Multimedia (KOMM) am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Heiko Müller, Mitarbeiter im Projekt „WM³-Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs: „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Zentrum Duales Hochschulstudium, Technische Hochschule Mittelhessen.

Unsere Referent*innen

Dr. Henrik den Ouden, stellvertretender Leiter des Zentrums für Hochschuldidaktik, Universität Köln, sowie ausgebildeter hochschuldidaktischer Multiplikator und Trainer.

Torsten Rother M.A., Dozent in der Erwachsenenbildung, Sprecherzieher und Sprechwissenschaftler, Sprechwege Kommunikationstraining und -beratung, Hamburg.

Heike Rundnagel M.A., Mitarbeiterin im Projekt „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs: „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Philipps-Universität Marburg.

Prof. Dr. Siegfried Schindler, Professor für Anorganische Chemie, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Ulrich Schmermund, Studienrat im Hochschuldienst (Pädagogik), Fortbildner (HILF; HeLP); Schulberater und Lehrerausbilder am Studienseminar Marburg.

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte, Werknetz – Privatinstitut für Didaktik, Organisation und Entwicklung, Mudersbach.

Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher, hochschuldidaktische Trainerin und Coach, constructif – Institut für konstruktives Arbeiten, Leben und Lernen, Hagen.

Prof. Dr. Andreas Slemeyer, Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Technische Hochschule Mittelhessen.

Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff M.A., selbstständige Trainerin in der Sprecherziehung, Hürth.

Dr. Markus Späth, Institut für Kunstgeschichte, Dilthey-Fellow an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Alexander Sperl, Mitarbeiter im Projekt „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs: „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Hochschulrechenzentrum, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dipl.-Päd. Katrin Stolz, Master of Evaluation, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Evaluation von Lehre und Hochschuldidaktik an der Universität Hamburg sowie freie Trainerin.

Angelika Thielsch M.A., Mitarbeiterin des Hochschuldidaktik-Teams der Universität Göttingen sowie freiberufliche Trainerin im Bereich Hochschuldidaktik.

Dr. Sebastian Walzik, Hochschuldidaktik, Führungskräfteentwicklung & Coaching, Berlin.

Notizen

Notizen

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen
www.hd-mittelhessen.de

Gesamtherstellung
M+W Druck GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5
35440 Linden

HDM
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Ihr Partner für gute Lehre